

Der Schweizer Pianist **Philippe Gaspoz** hat an der *Hochschule der Künste Bern* in der Klasse von Tomasz Herbut studiert und im Sommer 2021 sein Konzertdiplom mit Auszeichnung abgeschlossen. Weitere wichtige künstlerische Impulse erhielt er im Rahmen eines Austauschsemesters am *Koninklijk Conservatorium Brussel* von Aleksandar Madžar oder an Meisterkursen von Persönlichkeiten wie Leif Ove Andsnes, Heinz Holliger, Janina Fialkowska oder Christopher Park.

Sein breites Repertoire reicht von Bach bis Boulez; in seinen Programmen stellt er gerne die gesamte Bandbreite der Klaviermusik zur Schau. Neben seiner solistischen Tätigkeit ist er als leidenschaftlicher Kammermusiker und Liedbegleiter aktiv, so zum Beispiel mit dem Saxophonisten Simon Fluri im *Duo Kaamos* oder mit der Sopranistin Mara Maria Möritz, mit der er im Frühling 2021 den ersten Preis beim Hugo-Wettbewerb der *Montforter Zwischentöne* in Feldkirch gewonnen hat.

In den letzten Jahren ist er an renommierten Schweizer Festivals wie *Arosa Klassik*, *Culturescapes* oder dem *Klavierissimo Wetzikon* aufgetreten. Ebenfalls ist er als Initiator und Leiter zahlreicher Projekte tätig, so zum Beispiel bei dem Film *Genie und Wahnsinn: Eine überholte Vorstellung?*, einem Gesprächskonzert über die Schnittstelle zwischen psychischer Gesundheit und klassischer Musik, welches in Kooperation mit *Pro Mente Sana* produziert wurde.

Philippe Gaspoz ist Stipendiat der *Schweizer Studienstiftung*, der *Friedl Wald Stiftung* sowie der *Lukas Emch Stiftung*.

Vorverkauf:

1. bis 16. Juni 2022

<http://langnauer-orchester.yourticket.ch>

oder 079 810 06 84, Montag und Freitag 15-18 Uhr

(Gönner und Passivmitglieder telefonisch ab 30. Mai)

Eintrittspreise:

Fr. 35.-/25.-;

Für Lernende und Studierende Ermässigung Fr. 10.-,

Rückerstattung an der Abendkasse,

Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gratis

www.konzertverein-langnau.ch

Das Konzert wird unterstützt durch **Langnau**
leben im Emmental

Haben Sie Lust, im Langnauer Orchester mitzuspielen?

Wir suchen gute Amateurmusiker*innen aus der Region (ganz gleich, ob Streicher oder Bläserinnen), die interessiert sind, längerfristig bei uns mitzuhelfen. Wir proben jeweils am Dienstagabend (Schulferien ausgenommen) in der Aula des Sekundarschulhauses Langnau unter der engagierten Leitung von Christoph Metzger.

Langnauer Orchester



Samstag, 18. Juni 2022, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Langnau i.E.

«Beethoven und Brahms»

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 2 in D-dur, op. 36

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 in d-moll, op. 15

Philippe Gaspoz, Klavier

Langnauer Orchester
Leitung: Christoph Metzger

Coronabedingt ist unser Beethoven-Zyklus etwas in Verzug geraten: Dieses Konzert hätten wir bereits im Juni 2021 aufführen wollen, was aber leider aufgrund der damals geltenden Massnahmen nicht möglich war. Umso glücklicher sind wir, das Programm zusammen mit dem jungen Schweizer Pianisten Philippe Gaspoz ein Jahr später musizieren zu können. Die dritte Beethoven-Symphonie folgt bereits am Samstag, 4. Februar 2023.

Die Kombination von Beethoven und Brahms liegt auf der Hand, hatte Brahms doch eine geradezu ehrfürchtige Beziehung zu den Symphonien Beethovens. So schrieb er dem Dirigenten Hermann Levi: «Ich werde nie eine Symphonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie unsereinem zu Mute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört». 1855 unternahm er den Versuch, den Satz einer Sonate für zwei Klaviere in einen Orchestersatz umzuarbeiten. Daraus entstand allerdings keine Symphonie, sondern der erste Satz «unseres» Klavierkonzerts, welches man durchaus als verkappte Symphonie hören kann: Nur schon die Länge des Konzerts zeigt den symphonischen Anspruch, und es ist wohl kein Zufall, dass das Konzert in derselben Tonart steht wie Beethovens letzte Symphonie. Auch die lateinische Redewendung «per aspera ad astra» («durch Raues hin zu den Sternen»), welche im Zusammenhang mit dessen fünfter und eben auch neunter Symphonie häufig erwähnt wird, passt auf das Brahms-Konzert: Es beginnt dramatisch-düster (zeitgenössische Rezensionen sprechen von «Würgen und Wühlen, [...] Zerren und Ziehen») und endet - nicht unähnlich seiner ersten Serenade op. 11 - heiter-strahlend in D-dur. Bis zur Uraufführung 1859 in Hannover arbeitete Brahms das Werk immer wieder um; drei Jahre danach begann er mit der Arbeit an seiner ersten Symphonie, welche allerdings erst 1876 fertiggestellt und uraufgeführt wurde, als Brahms bereits 43 Jahre alt war.

Beethovens 2. Symphonie hat wie Brahms' 1. Klavierkonzert den Grundton D, wobei alle Sätze in Dur gehalten sind und d-moll lediglich in der Einleitung des ersten Satzes und zu Beginn von dessen Durchführung erklingt.

Langsame Sätze von Symphonien fristen neben den thematisch gewichtigen Ecksätzen und den mitreissenden Scherzi ungerechterweise häufig ein «Mauerblümchen-Dasein», deshalb brechen wir an dieser Stelle eine Lanze für das bezaubernde «Larghetto» der zweiten Symphonie (im Gegensatz zu den drei anderen Sätzen in A-Dur geschrieben), einem Stück von unglaublicher melodischer Vielfalt und tänzerischem Schwung. Beethovens relativ flüssige Metronomangabe widerspricht etwas der italienischen Tempobezeichnung, insbesondere wenn man an die vielen Passagen mit Zweiunddreissigstel-Noten denkt. Auch Einiges vom typischen Witz seines Lehrers Joseph Haydn ist in diesen Satz eingeflossen: Es gibt haufenweise dynamische und metrische Überraschungen; geradezu wienerisch elegante Stellen kontrastieren mit Abschnitten, in denen das Hauptthema in quasi preussischer Manier durchexerziert wird - besonders gut am Ende zu hören, bevor Beethoven mit einem Piano-Augenzwinkern den Satz abschliesst.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Symphonie Nr. 2 in D-dur, op. 36

I *Adagio molto - Allegro con brio*

II *Larghetto*

III *Scherzo. Allegro*

IV *Allegro molto*

Johannes Brahms (1833-1897)

Klavierkonzert Nr. 1 in d-moll, op. 15

I *Maestoso*

II *Adagio*

III *Rondo. Allegro non troppo*

Philippe Gaspoz, Klavier

Langnauer Orchester (Konzertmeister: Klaus Schild)

Leitung: **Christoph Metzger**